

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

### ZEIT ZUM NACHDENKEN!

Ein herzliches Grüß Gott liebe Geschwister im Lande Juda und alle Leser dieser Wahrheitskunde. Wie oft sagen wir uns als Menschen „Mein Gott, schon wieder ist ein Jahr vorüber“. Meistens tun wir dies an Geburtstagen, Silvester oder anderen Feiertage, ich möchte das Schreiben dieser Wahrheitskunde als Anlass nehmen.

Wir wünschen uns doch immer, z.B. beim Geburtstagssegen, dass wir gesund erhalten werden an Leib und Geist und auch die Lieben, um uns herum, ob Geschwister oder Familie. Dann kommen Dinge auf uns zu, die aber auch zu unserem Leben dazu gehören. Wenn Menschen in die Ewigkeit abberufen werden und hier im irdischen Sein bei uns Lücken hinterlassen, müssen wir unser Gemeinschaftsleben neu organisieren. Aber wir haben die Kraft des lebendigen Gottes erhalten, auch mit diesen Ereignissen umzugehen.

Die Apostelversammlung zu Ostern ist Jahr für Jahr so ein Meilenstein, wo man mit frischer Energie wieder nach Hause fährt. Mit dieser Vorfreude und Erwartungshaltung bin auch ich dieses Jahr wieder nach Neuruppin gekommen. In der Nacht zu Ostersonntag ging es mir nicht gut und am Abend des Ostermontages musste ich erfahren, dass ein lieber Bruder eingeschlafen ist. Zum Glück hatte ich noch zwei Wochen bis zur Freimachung des Bruders. Eine Woche zu Hause etwas machen und die zweite Woche bei unserem Sohn mit seiner lieben Frau und unserer geliebten Enkelin helfen, wo es immer was zu tun gibt. Die Hilfe war nur ein halber Tag, dann musste ich aufhören, weil mir die menschlichen Kräfte schwanden, und dies Tag für Tag. Am folgenden Sonntag war dann der Gottesdienst mit der Freimachung unseres Bruders Eberhard Helfert. Ganz besonders dankbar war ich unserem Apostelhelfer in Juda für seine

Unterstützung. Als Apostel hat man viele Aufgaben, manche macht man sehr gern, aber eine Seele zu lösen gehört nicht dazu und erfordert innere Stärke. Automatisch gehen die Gedanken zurück an die lieben Menschen, welche wir in letzter Zeit gehen lassen mussten und die wir vermissen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst blieben wir noch zusammen zu einer Geburtstagsstunde mit Geburtstagssegen für eine Schwester. Im Anschluss hatte ich ein prägendes Erlebnis, dass ich so nicht erwartet und noch nie erlebt habe.

Schwestern und Brüder haben sich Sorgen um mich gemacht und mich liebevoll gedrängt, mir eine Krankenhandlung geben zu lassen. Um diese habe ich dann auch gebeten und diese bekommen. Dafür bin ich bis heute unendlich dankbar und ich möchte auch sagen, warum.

In den meisten Fällen ist es doch so und da schließe ich mich nicht aus, dass wir zum Arzt gehen, wenn uns unwohl ist und wir uns ihm anvertrauen. Er stellt seine Diagnose und schlägt uns eine Behandlung zur Gesundung vor. Mit diesem Wissen gehen wir zu unserem Apostel oder einem anderen dienenden Amt und bitten um eine Krankenhandlung.

Aus meiner Erfahrung, die ich gemacht habe, möchte ich einem jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat, die Krankenhandlung vor dem Arztbesuch zu bekommen. Die handelnden Personen sind alle miteingeschlossen und dadurch werden vielleicht noch ganz andere Wege freigemacht.

Wir glauben an die göttliche Kraft in Juda, also lassen wir sie doch wirksam werden für uns als Menschen. Sicher gibt es auch Situationen, wo schneller Hilfe erforderlich ist und es nicht möglich ist, vorher um eine Krankenhandlung zu bitten. Dann sollten wir auf die Kraft des Gebetes vertrauen, denn auch da sind geistige Kräfte wirksam, davon bin ich überzeugt.

Im Besonderen möchte ich meinen Dank zum Ausdruck bringen für die Unterstützung der Geschwister und auch von Freunden, welche mir durch Gedanken, Worte und die lebendige Tat ein großer Kraftquell waren.

Ich möchte aus den Erlebnissen der letzten Wochen ganz klar feststellen. Es geht nicht immer nach unseren menschlichen Vorstellungen und genau deshalb ist es doch für uns so wichtig alles in Gottes Hände zu legen, weil dann sein Wille mein Leben ist! Wir glauben an die göttliche Wahrheit und Gerechtigkeit und genau deshalb haben wir bei unserer Versiegelung den Tröster der Wahrheit erhalten. Jeder kann sich selbst die Frage stellen: „Wollen wir wirklich immer die Wahrheit hören oder sehen?“

Die Antwort kann und muss sich jeder selbst geben.

Die Gesetze Gottes, egal ob im Natürlichen oder Geistigen, sind für mich wahr und gerecht und wirksam, egal ob ich daran glaube oder nicht. Deshalb ist es wichtig für mich als Mensch, was

ich denke, spreche oder lebe. Mit unserem „Ja“ im Apostelamt Juda sind wir den Bund mit diesem lebendigen Gott eingegangen. Somit stehen wir in der Nachfolge des Menschensohnes, welcher in Geist und Wahrheit wiedergekommen und wirksam ist durch uns Menschen, also Gott im Fleische. Wir haben damit auch die Aufgabe übernommen, in seinem Namen zu wirken und zu schaffen und den Menschen aus der göttlichen Liebe heraus zu begegnen. Sicher ist dies nicht in jeder Situation ganz einfach, ich kenne es aus eigenem Erleben, aber wir sollten dies immer aufs Neue versuchen. „Ein neuer Tag, ein neues Leben“ singen wir in einem Lied und das heißt doch nichts anderes als das der lebendige Gott uns jeden Tag neu die Chance gibt, seinen Willen zu erfüllen. Egal wo ich an einem Tag bin, ob zu Hause, bei der Arbeit, im Urlaub, mit Freunden oder Geschwistern zusammen, ich bin überall der gleiche Mensch und sollte dies auch immer so zum Ausdruck bringen. Dazu haben wir auch die sieben Geistesgaben erhalten, z.B. verschiedene Sprache zu sprechen, damit ich in jeder Begegnung mit Menschen das rechte göttliche Wort finde. Gehen wir mit offenen Augen und Ohren durch unseren Alltag und nehmen das, was für unser seliges Empfinden gut ist, an. Dinge, welche uns nicht so gefallen, sollten wir aus der göttlichen Liebe heraus ansprechen. Wir leben in diesem 6. Schöpfungstag und sind ein Teil dieser Menschwerdung.

Wir sind Lichtesträger und dieses Licht wird uns immer den rechten Weg zeigen und von einer Klarheit in die andere führen, welche wir in der Gemeinsamkeit mit Bruder und Schwester erleben können.

Der lebendige Gott gibt uns jeden Tag die Kraft dafür, solange und soweit uns unsere Füße tragen und darüber hinaus bis in alle Ewigkeit.

Daran glaube ich in Liebe und Verbundenheit und sende euch die herzlichsten Grüße

Euer Apostel Simon von Kana

René Monzer

[www.apostelamt-juda.de](http://www.apostelamt-juda.de)